

# Lernort 1 Plenterwald Langenegg

So finden Sie zum  
Lernort Plenterwald | Langenegg



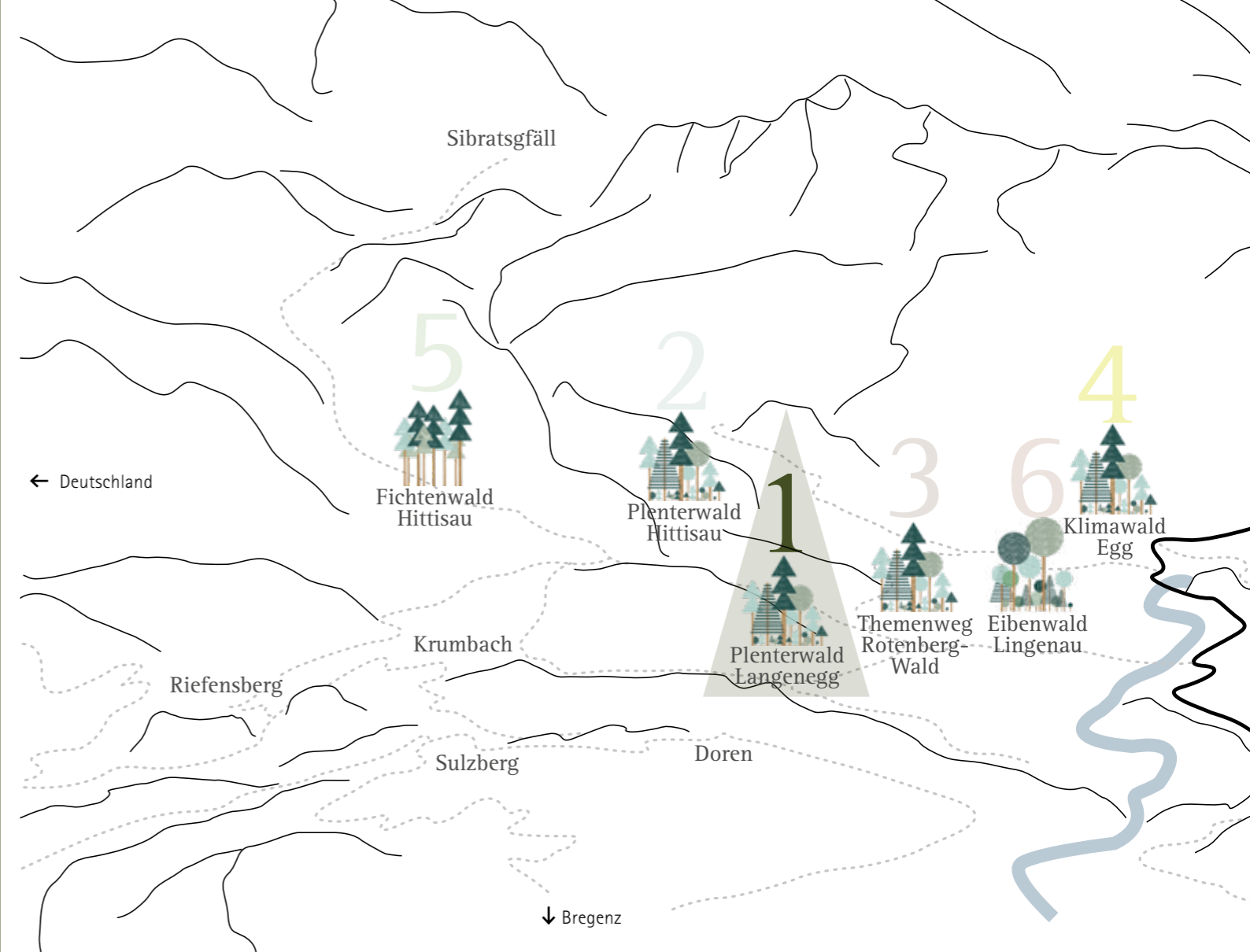
**Wegbeschreibung:**  
Langenegg Richtung Krumbach,  
gegenüber Hotel Krone.



Bei Fragen: Waldaufseher Egon Schelling,  
egon.schelling@vorarlberg.at, T 0664 6255629

Herausgeber > KLAR!-Region Vorderwald-Egg,  
would2050.at, 6952 Sibratsgfäll | Redaktion:  
Dorothee Glöckle, Christian Natter, Stephan Philipp

Geografikat - Fotos: Archiv Vibig, Landesregierung, pevets



Alte und junge Bäume unterschiedlicher Arten wachsen auf der gleichen Fläche nebeneinander.



## Die sechs Wald-Lernorte



1  
Plenterwald | Langenegg



2  
Plenterwald | Hittisau



3  
Themenweg Rotenberg-Wald



4  
Klimawald | Egg



5  
Fichtenforst | Hittisau



6  
Eibenwald | Lingenau



would2050

### Ein KLAR!er Vorsprung im Vorderwald und Egg

Der Bregenzerwald ist ein Lebens- und Erholungsraum, dessen Kennzeichen eine gesunde und ursprüngliche Naturlandschaft ist. In Zeiten des Klimawandels gilt es, diese zu schützen und stabil zu halten. KLAR!, das Förderprogramm Klimawandel-Anpassungsmodellregionen, setzt genau hier an und entwickelt wirkungsvolle Strategien, um nachhaltig den Klimawandel zu meistern. Derzeit unterstützt KLAR! acht Gemeinden im Vorderwald und Egg dabei, die Wälder klimafit für die Zukunft zu machen.

Weitere Infos unter  
would2050.at

## Plenterwald in Langenegg

**Seehöhe:** 660 m

**Exposition:** Nord bis Nordwest

**Neigung:** 10–20%

**Boden:** Tiefgründige, schwere

**Braunerden, teilweise pseudovergleyt**

**Grundgestein:** schluffig-sandige

**Sedimente späteiszeitlicher**

**Ablagerungen (Quartär)**

**Jahresniederschlag:** Ø 1800–2100 mm

**Jahresmitteltemperatur:** Ø 6–8 °C

**Hitzetage:** 4–6 Tage

**Vegetationsperiode:** 180–240 Tage

Der Plenterwald in Langenegg ist ein Beispiel für eine erfolgreiche naturnahe Waldbewirtschaftung. Bäume aller Altersklassen und Höhenstufen wachsen hier nebeneinander. Wenn in diesem Holz geschlagen wird (Plenterung), ist dabei die Leitlinie für die Holzauszeige „mäßig aber regelmäßig“. Das bedeutet, dass im selben Waldgrundstück Holz regelmäßig in Abständen von rund fünf bis zehn Jahren geerntet werden soll aber jedes Mal nur geringen Mengen entnommen werden.

Die Plenterung berücksichtigt gleichzeitig unterschiedliche Entnahmekriterien: Förderung der Verjüngung, Auslese wertvoller Stämme, Eingriffe zur Strukturverbesserung, Ernte schlagreifen Holzes und die Entnahme von kranken Bäumen.

Diese Bewirtschaftungsform erfordert hohes Können und sorgfältige Waldpflege. Im Plenterwald wird in der Regel keine Pflanze gesetzt, sondern der Wald verjüngt sich selbst.

### Die Hauptbaumarten im Plenterwald Langenegg sind Weißtanne, Fichte und Buche.

#### Besonderheiten

Ein Merkmal der Bewirtschaftungsform Plenterwald ist das gemischte Vorkommen von Baumarten aller Altersstufen und aller Arten am Standort. Es ist die Bewirtschaftungsform, die der Natur am nächsten kommt, denn vom Keimling bis zum erntereifen Baum wachsen alle Bäume auf einer Fläche.

Durch diese Vielfalt entsteht ein ideales Klima für die Keimung der Baumsamen, die zum Keimling heranwachsen und als Baum sich optimal im Boden verwurzeln.

#### Herausforderungen

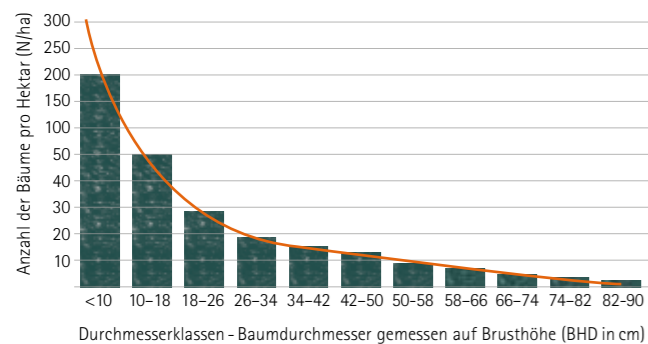
Die Stabilität ist in Zeiten der Klimaveränderung der größte Vorteil des Plenterwaldes. Durch den ungleichförmigen Aufbau des Kronendaches wird die Gefahr von großen Windwürfen erheblich verringert.

Schadinsekten oder holzerstörende Pilze kommen zwar auch hier vor, haben aber weniger Chancen sich massenhaft zu vermehren.

Der Plenterwald hat ökologische Vorteile was die Biodiversität betrifft und ökonomische Vorteile, was die Stabilität betrifft.



### Plenterwald im Gleichgewicht



In Langenegg befindet sich ein Plenterwald, der gesund wächst und weitgehend widerstandsfähig gegen Schäden ist.

(Quelle Factsheet Langenegg)

Im Plenterwald wird in der Regel keine Pflanze gesetzt, sondern der Wald verjüngt sich selbst. Diese Bewirtschaftungsform erfordert hohes Können und eine sorgfältige Waldpflege.



### Waldbauliche Behandlung

Im Plenterwald können verschiedene Baumarten und -alter nebeneinander fungieren. Nicht jede Baumart lässt sich plentern und auch Bestände im Stadium eines Stangenholzes sind dafür nicht geeignet, da bereits eine Struktur mit Ansätzen von mehreren Schichten vorhanden sein muss. Außerdem sollten Bäume vorhanden sein, die regelmäßig Samen produzieren, kräftige Kronen haben und noch länger im Bestand verbleiben können.

Vorsichtige Eingriffe sind notwendig, beim ersten Mal sollten maximal 20 Prozent der Stämme entnommen werden, bei der darauffolgenden Durchforstung maximal zehn Prozent. Entnommen werden hier beschädigte und kranke Bäume sowie solche von schlechter Qualität.

### Sonstige Infos

#### → Wurzelsystem:

Die Wurzeln der verschiedenen Baumarten finden in unterschiedlichen Bodentiefen Platz. So wurzelt etwa die Fichte mit ihren eher flachen Wurzeln weiter oben, während die Tanne mit ihrer Pfahlwurzel den Raum in der Tiefe erschließt.

#### → Kronensystem:

Verschieden hohe Bäume bilden ein ungleichförmiges Kronendach, wodurch es selten zu großen Windwürfen kommt, da Sturmböen keine Sogwirkung aufbauen können.